

Düsseldorfer Volksblatt.

Haupt-Expedition: Basfionsstraße 14.

Filial-Expeditionen: Schadowstraße 35, Friedrichstr. 42, Hafenstr. 11, Neußerstr. 50, Schützenstr. 1, Kölnstr. 299.

Agenturen: Amortoren-Bureaus in allen größeren Städten.

Mit der illustrierten Beilage „Düsseldorfer Sonntagsblatt“.

Druck und Verlag des Düsseld. Volksblattes, Gesellschaft m. b. H. in Düsseldorf.

Der Zuschlag zur Ergänzungssteuer.

Die neue Vermögenssteuer soll 35 Millionen Mark einbringen. Man hatte gehofft, diese Summe bei einem Satze von 50 Pfg. für 1000 M. Vermögen zu erreichen.

Der Zuschlag ist freilich nicht hoch; aber er wird doch vielfach unangenehm empfunden werden, namentlich dort, wo infolge der schlechten Zeiten das vorhandene Vermögen zur Zeit nur eine kleine oder vielleicht gar keine Rente abwirft.

Sogar die freikonfessionale, miquesfreundliche „Post“ erhebt Einspruch gegen die Deklarationspflicht, weil es besonders in der jetzigen Zeit außerordentlich schwierig sei, den Vermögenswert industrieller Anlagen landwirtschaftlicher Betriebe richtig zu schätzen.

Nun fordert aber das Einkommensteuergesetz bereits die Angabe des Einkommens aus zinstragendem Kapitalvermögen. Reicht diese Deklarationspflicht nicht aus, um Berechnungen vorzunehmen, so wird die zweite Deklarationspflicht für das Vermögen auch nicht ausreichen.

Die Vermutung der offiziellen „Verl. Kor.“, daß in den Großstädten und Industriebezirken das Vermögen nicht so scharf eingeschätzt sei, als auf dem platten Lande, ist nicht leicht zu begründen, aber auch nicht leicht zu widerlegen.

Man fordert aber das Einkommensteuergesetz bereits die Angabe des Einkommens aus zinstragendem Kapitalvermögen. Reicht diese Deklarationspflicht nicht aus, um Berechnungen vorzunehmen, so wird die zweite Deklarationspflicht für das Vermögen auch nicht ausreichen.

Die Vermutung der offiziellen „Verl. Kor.“, daß in den Großstädten und Industriebezirken das Vermögen nicht so scharf eingeschätzt sei, als auf dem platten Lande, ist nicht leicht zu begründen, aber auch nicht leicht zu widerlegen.

Notwendig vorhanden ist. Im allgemeinen verzinst sich das Vermögen in Handel und in der Industrie höher, als in der Landwirtschaft, und deshalb kann in den Städten auf dasselbe Einkommen weniger Vermögen fallen, als auf dem platten Lande.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. April.

An der internationalen Flottenparade, welche am 21. Juni bei der Eröffnung des Nordostkanals stattfinden soll, werden sich, wie der „Post“ aus Schleswig-Holstein gemeldet wird, 28 Schiffe der deutschen Marine mit 364 Offizieren und 9407 Mann beteiligen.

Die letzten Schiffe dürfen insofern kaum vor 6 Uhr abends die Schleuse von Soltana passieren. Alle anderen Einzelheiten sollen erst noch festgestellt werden, und erst dann wird der Plan der Genehmigung des Kaisers unterliegen.

ment, von dem die Reichsverfassung nichts weiß. Und ferner schmeckt es nach ebenso verfassungswidrigem „evangelischem Kaisertum“.

Gilt es als Axiom, daß die Tendenzen des Jesuitenordens mit der deutschen Politik des Kaiserhauses unvereinbar seien, dann müßten wir in der That die „Reichsfeinde“ werden, für die man uns ansieht.

Borläufig wollen wir indes annehmen, daß es mit den „authentischen Kreisen“ des „Domb. Kor.“ nicht so weit her ist. In dieser Annahme bestärkt uns die Behandlung der ganzen Sache als Handelsgeschäft.

Die Kreuzzeitung meldet: Zwischen dem Ceremonienmeister v. Roze und dem Kammerherrn Baron v. Heßel fand ein Pistolenduell statt. Roze erhielt einen Schuß durch den Oberarm.

Major Graf Bohdan v. Hutten-Czapkitt, der soeben zum erblichen Mitglied des Herrenhauses ernannt wurde, entstammt, wie die „Nationalzeitung“ schreibt, einem nach Preußen ausgewanderten und später „polonisiertem“, katholischen Zweige der (aus der Gegend von Gelnhausen in früheren kirchlichen stammenden) Familie v. Hutten, der auch der entartete Ulrich v. Hutten angehöre.

Das Lamento auf der ganzen kirchensindlichen Linie, es wolle Wissenschaft, Literatur und Kunst dem Staatsanwalt und Strafgericht ausgeliefert, kann vernünftigen Leuten doch nur ein lächeln ablocken.

Die Kreuzzeitung meldet: Zwischen dem Ceremonienmeister v. Roze und dem Kammerherrn Baron v. Heßel fand ein Pistolenduell statt. Roze erhielt einen Schuß durch den Oberarm.

Major Graf Bohdan v. Hutten-Czapkitt, der soeben zum erblichen Mitglied des Herrenhauses ernannt wurde, entstammt, wie die „Nationalzeitung“ schreibt, einem nach Preußen ausgewanderten und später „polonisiertem“, katholischen Zweige der (aus der Gegend von Gelnhausen in früheren kirchlichen stammenden) Familie v. Hutten, der auch der entartete Ulrich v. Hutten angehöre.

Major Graf Bohdan v. Hutten-Czapkitt, der soeben zum erblichen Mitglied des Herrenhauses ernannt wurde, entstammt, wie die „Nationalzeitung“ schreibt, einem nach Preußen ausgewanderten und später „polonisiertem“, katholischen Zweige der (aus der Gegend von Gelnhausen in früheren kirchlichen stammenden) Familie v. Hutten, der auch der entartete Ulrich v. Hutten angehöre.

Major Graf Bohdan v. Hutten-Czapkitt, der soeben zum erblichen Mitglied des Herrenhauses ernannt wurde, entstammt, wie die „Nationalzeitung“ schreibt, einem nach Preußen ausgewanderten und später „polonisiertem“, katholischen Zweige der (aus der Gegend von Gelnhausen in früheren kirchlichen stammenden) Familie v. Hutten, der auch der entartete Ulrich v. Hutten angehöre.

Entlarvt.

Roman von Emil Droonberg.

Auf einem Feldvorsprunge inmitten eines Dickichts von Tannen und Laubbäumen saß Philippo und stützte das bleiche Gesicht in die linke Hand.

Auf seinen Knien lag sein Dolch. Auf dessen glänzender Klinge waren, als der erste Sonnenblick auf ihn zitterte, dunkle Flecken zu bemerken.

Plötzlich lachte der Bandit groll auf und streckte das Stiel empor gegen den Morgenhimmel.

Der leere, tote Blick des jungen Menschen starrte auf das Landschaftsbild umher. Ob das Auge die Pracht und Majestät des Wunders noch einmal in sich aufnehmen wollte, merkte sich am Boden, das stille, wohl selbst unbenutzte Geheimnis der verzweifelnden Menschenbrust zu entscheiden.

Philippo küste den Dolch und das Blut auf seiner Klinge, dann legte er ihn neben sich auf das Moos des Steins und zog ein Pistol.

Er hatte den geraden Weg nach Dsule verlassen müssen, um den Banditen nicht in die Hände zu fallen, die, von dem Monte Victore herabsteigend, denselben passierten.

zu ahnen begann, daß er einem der Banditen gegenüberstehe, von dem er in dessen jetziger Stimmung wohl kaum etwas zu fürchten — viellecht aber zu hoffen hatte.

Der Bandit sah verwirrt, bestürzt im ersten Augenblick auf den Unbekannten. Dann, der Gewohnheit lange geübter Pflicht unwirklich folgend, sprang er nach seiner Finte und schlug auf Bender an.

„Was ist dir? — Geht die Lösung — oder ich schieße dich nieder!“

„Ich habe dir eine Kugel durch den Kopf zu jagen?“ fragte Bender ruhig. „Ich hätte nur eine Wunde zu warten brauchen, um den Weg frei zu finden.“

Der Bandit setzte bestürzt die Wände nieder. „Ich weiß nicht,“ sagte er finstern, „ob ich dich danken soll dafür, daß du mich vertheidigt hast, dies elende Leben von mir zu werfen, oder ich will es dich immerhin anrechnen.“

„Ich bin ein verzerrter Wanderer, und wenn Du das Leben, das Dir der Himmel jetzt neu geschickt hat, mit einer guten That beginnen willst, dann zeige mir den Weg nach Dsule, es hängt mehr als ein Menschenleben davon ab, daß ich so bald als möglich dorthin gelange.“

„Bei Sankt Peter! Auf diesem Wege hättest du nun nimmer Dsule erreicht, er hätte Euch schnurstracks dem Beppo Tudi in die Arme geführt, gegen dessen schwarzes, verruchtes Herz die Teufel noch menschlich fühlen!“

„Weniger oder, — weniger aber ein feineres als um dederer willen, die auf Befreiung aus der Gefangenschaft des Turmes hoffen.“

„Höre mich an,“ sagte er ernst. „Du hast mir Dein Vertrauen geschenkt, deshalb will ich Gleiches mit Gleichem vergelten.“

„Gefrückt?“ lachte der Bandit höhnisch auf. „Tausendfachen Tod hat er mir gegeben! Seid Ihr stark genug, etwas Entsetzliches zu schauen?“

„Er führte ihn einige Schritte abwärts, wo mit einem Mantel bedeckt ein langgestreckter Gegenstand auf der Erde lag.“

„Sie war meine Braut.“ sagte Philippo so dumpf, als läme der Ton aus einer Gruft hervor.

„Und Beppo Tudi hat sie gemordet?“

„Er hat sie gemordet.“

„Gut — so laßt mir Zeit, sie zu befreiden, und ich führe Euch dann hinab nach Dsule. Meines Bleibens ist ohnehin in diesen Bergen nicht länger.“

„Und was willst Du thun? Beppo Tudi wird nicht ohne Schutz sein, und jede Unvorsichtigkeit bringt Dich in seine Gewalt.“

„Ich weiß,“ antwortete Philippo, „es ist die Komtesse Agliardi.“

„Ja, und auch sie wird geliebt, wie Du geliebt hast,“ sagte Bender. „Die Gelegenheit ist günstig; hilf mir die Dame befreien und du rächst dich damit auf eine würdige Weise an Beppo Tudi!“

„Es ist zu spät für mich zur Umkehr,“ entgegnete Philippo topfschüttelnd. „Zwar will ich die Wege verlassen, die ich bisher gewandelt, aber nicht ein ruhiges, geordnetes Leben juche ich, sondern allein Vergessenheit, deshalb werde ich mich einschiffen, um — doch laßt Euch das nicht kümmern, Signor! Kommt, ich werde Euch helfen, die Geliebte zu befreien.“

„Und Beppo Tudi hat sie gemordet?“

„Er hat sie gemordet.“

„Gut — so laßt mir Zeit, sie zu befreiden, und ich führe Euch dann hinab nach Dsule. Meines Bleibens ist ohnehin in diesen Bergen nicht länger.“

„Und was willst Du thun? Beppo Tudi wird nicht ohne Schutz sein, und jede Unvorsichtigkeit bringt Dich in seine Gewalt.“

„Keine Sorge! Wer gelitten hat, was ich leiden mußte, der fürchtete nichts mehr und am allerwenigsten den Tod, der mir bei meinem Vorhaben etwa bevorstehen könnte. Aber Beppo Tudi ist ganz allein in seinem Versteck, denn die Leute sind zu einem Unternehmen aus. Jetzt oder nie muß ich es wagen!“

(Aus dem Theaterbureau.) Das Schauspiel von Leonore...
Die Besetzung der Rollen ist folgende: Leonore, die Königin, Frau von der Hofe, die Königin, Frau von der Hofe, die Königin...

Angerund, 15. April. Gestern, am 1. Osterfesttage...
Der Herr Bürgermeister hat die Ehre, Ihnen mitzuteilen, dass die Osterferien am 1. April beginnen...

Aus Kunst und Leben.
o-o Stadtheater. Düsseldorf, 15. April. Die in-
gen im Laufe der Saison herausgeübten Beziehungen...

auf die Kapelle des Infanterie-Regiments zurückgegangen...
Der Herr Bürgermeister hat die Ehre, Ihnen mitzuteilen, dass die Osterferien am 1. April beginnen...

Bermittlung.
Das große Werk des Durchstichs der Rhein-
ung der Weichsel ist bei Siedlerfähre zum Ab-
schluss gelangt. Die Weichsel hat einen neuen Lauf und eine...

Wien, 16. April. (Z.) In Oesterreich fanden in der
Nacht von Samstag auf Sonntag heftige Erdbeben statt.
In Laibach sind alle Häuser und Kirchen der ganzen Stadt...

Wien, 16. April. (Z.) In Oesterreich fanden in der
Nacht von Samstag auf Sonntag heftige Erdbeben statt.
In Laibach sind alle Häuser und Kirchen der ganzen Stadt...

Wien, 16. April. (Z.) In Oesterreich fanden in der
Nacht von Samstag auf Sonntag heftige Erdbeben statt.
In Laibach sind alle Häuser und Kirchen der ganzen Stadt...

Ebenso hatte Friedrich der Große die Erhebung einer Kasse
auf Schlichtvieh mit den Worten abgewiesen: „Rein, das
fällt auf den kleinen Mann, je suis l'avocat des pauvres...“

Privatdepeschen des Düssel. Volksblattes.
Berlin, Dienstag, 16. April. Die vorant, soll Fürst
Bismarck ziemlich stark erkrankt und Prof. Schweringer nach
Friedrichsruh berufen worden sein.

Wien, 16. April. (Telegr.) Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben
450 Ochsen, verkauft 1. Sorte zu M. 70-72, 2. Sorte 64
bis 68, 3. Sorte 58-63; 200 Kühe und Rinder, verkauft 1. Sorte zu M. 65-68, 2. 60-64, 3. 53-56; 10 Stiere,
verkauft 1. Sorte zu M. 60-63, 2. 56-59, 3. 52-55;
572 Schweine, verkauft 1. Sorte zu M. 49-51, 2. 46-48,
3. 43-45 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Gefächelt: Leder-
hand.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute
morgen gegen halb 10 Uhr unseren lieben Bruder,
Schwager und Onkel,
den wohlachtbaren Herrn
Max Lampenschert,
Rentner,
im Alter von 54 Jahren, nach längerer Krank-
heit, versehen mit den Heilmitteln der hl. Kirche,
zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Himmelgeist, Rath, Buderich, Düsseldorf,
den 15. April 1895.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 18.
April, morgens um halb 10 Uhr, und darnach
die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche statt,
und wird zur Teilnahme höchlichst eingeladen.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, am Freitag,
den 12. April, meinen innigstgeliebten Sohn, unsern lieben
Bruder und Enkel
Hermann Bähr
nach langem schmerzhaften Leiden, im Alter von 14
Jahren, durch einen sanften Tod zu sich in die Ewigkeit
zu nehmen.
Um stilles Beileid bittet
Familie Bähr.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 16. April,
nachmittags 5 Uhr, vom Leichenhause Tannenwäldchen.

Öffentlicher Verkauf.
Am Donnerstag, den 18. April,
nachmittags 4 Uhr,
wird der Unterzeichnete an der
Bühnenstraße in Düsseldorf, im
Rathhaus, öffentlich versteigern:
**1 Pferd und eine
Schlaglarre.**
Fuchs,
Gerichtsvollzieher in Ratingen.
A. Herder,
Mittelschiffstr. 1, Düsseldorf.
Kaufmann, Düsseldorf, 47, Telephon 992.

Ausschreiben.
Zur Ausführung der Pfisterarbeiten im neuen Rhein-
hofen rund 40000 qm Pfister ohne Material-Lieferung
sollen in öffentlicher Verdingung vergeben werden.
Bedingungen und Angebotsverzeichnisse können auf dem
Hafenbau-Bureau, Adamiestraße 5, eingesehen, auch gegen Ver-
gütung von 1,50 M. für das Stück von dort bezogen werden.
Die Angebote sind versiegelt, gebührenfrei und mit der
Aufschrift „Angebot auf Pfisterarbeiten Hafenbau“
versehen bis spätestens
Samstag, den 20. d. M., vormittags 11 Uhr,
dem Hafenbau-Bureau einzureichen, woselbst um diese Zeit die
Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen
Bieter stattfindet.
Zuschlagsfrist 6 Wochen.
Düsseldorf, den 9. April 1895.
Der Oberbürgermeister.

Kanalisation von Düsseldorf.
Nachstehende Arbeiten sollen, ausschließlich der Lieferung
der Baumaterialien, in zwei Losen öffentlich verdingt werden.
Los I. rd. 1580 lfd. Meter Kanäle elliptischen bzw. er-
weiterten Profils 2,50/3,00 bzw. 2,00/1,40 bis 2,00/1,90
Mtr. i. L. weit nebst den zugehörigen besonderen Bauwerken in
Cementmauerwerk herzustellen, einschließlich aller Erd- und
Pfisterarbeiten.
Los II. rd. 1240 lfd. Meter eisförmige Kanäle von
1,40 Meter bis 1,05 Meter lichte Höhe in Cementmauerwerk
einschließlich der besonderen Bauwerke herzustellen; 2. rd. 2890
lfd. Meter 0,50 bis 0,25 Meter i. L. weite Thonrohrleitungen
zu verlegen u., wie vor.
Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Kanal-
bau-Bureau, Rathhaus, Zimmer Nr. 55, zur Einsicht auf.
Letztere können dort gegen Zahlung von 1,50 M. in
Empfang genommen oder gegen gebührenfreie Einlieferung von
1,70 M. vom Tiefbauamt bezogen werden.
Die Angebote sind verschlossen mit zweifelsprechender
Aufschrift versehen, bis **Montag, den 29. April, vor-
mittags 11 Uhr,** dem Tiefbauamt einzureichen, oder auf
dem Kanalbau-Bureau abzugeben, woselbst sie zur angegebenen
Zeit in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter geöffnet
werden.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Düsseldorf, den 11. April 1895.
Der Oberbürgermeister.

**Zu haben in allen besseren Kolonial-
Materialwarenen, Droguen- u.
Sollon-Handlungen.**
**Dr. Thompson's
Seifenpulver**
41 ist das beste
und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.
Man achte genau auf den Namen „Dr.
Thompson“ und die Schutzmarke
„Schwan“.

Bekanntmachung.
Durch Ehevertrag vor Notar
Pensquens in Geresheim vom
8. April 1895 haben die Brautleute
Gustav Braß, Schuhmacher-
meister in Eller und **Stefanie
Dowinkelmann** in Geresheim
vereinbart:
Die Ehe wird abgeschlossen unter
dem Eheverhältnisse der voll-
ständigen Gütertrennung, wie dies
durch die Artikel fünfzehnhundert
sechs und dreißig und folgende
des Bürgerlichen Gesetzbuches fest-
gestellt ist.
Ein beglaubigter Auszug aus
dem Ehevertrage ist in dem Sitzungssaal
des hiesigen königlichen
Amtsgerichts an der dafür be-
stimmten Tafel öffentlich aus-
gehängt worden.
Geresheim, den 9. April 1895.
Königliches Amtsgericht II.

**Starke
Brauer- u. Lehrling**
gesucht, der gleich verdient.
Kramersstraße 8.
Ein Lehrling
katholisch, von braven Eltern vom
Land, wird gesucht.
674
C. Bisen.
Bat.-u. Konditorei, Kaiserstr. Nr. 2.

Ein Lehrling
gesucht, Sohn katholischer Eltern.
Georg Meyer,
Sattler- u. Polsterwaren-Geschäft,
Bilker Allee 70.
Ein Sohn achtb. Eltern, kath., in die
Lehre
Bergolder- u. Einrahmungs-Geschäft,
Kurfürstenstraße 1. 789
Eine kath. Person, gehesten Alters,
in der besten u. bürgerlichen
Küche, sowie allen Zweigen des
Haushalts gründlich erfahren, sucht
Stelle als Haushälterin, zu Jung-
oder nach Lebereinkunft in 116
Haushalt. Gefl. Df. u. A. W. 116
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Unterhaus,
5 große Räume mit Zubehör zum
1. Zut an ruhige Familie zu
vermieten. Ein Alterer sofort frei.
756
Rosenstraße 32.
Möbl. Zimmer mit Pension
zu vermieten.
670
Rheinstraße 8.
Zu vermieten schöne 141
erste Etage
in gutem Hause, 5 Räume, 2 Man-
jarden, Garten, Weiche, alle Be-
quemlichkeiten.
Mielandstraße 23.
Hunsrückstr. 5
im Vorderhaus 2. Etage 2 resp. 4
Zimmer, hinterhaus 2 Zimmer, Par-
terre eine Werkstätte zu vermieten.

Unterhaus,
5 große Räume mit Zubehör zum
1. Zut an ruhige Familie zu
vermieten. Ein Alterer sofort frei.
756
Rosenstraße 32.
Möbl. Zimmer mit Pension
zu vermieten.
670
Rheinstraße 8.
Zu vermieten schöne 141
erste Etage
in gutem Hause, 5 Räume, 2 Man-
jarden, Garten, Weiche, alle Be-
quemlichkeiten.
Mielandstraße 23.
Hunsrückstr. 5
im Vorderhaus 2. Etage 2 resp. 4
Zimmer, hinterhaus 2 Zimmer, Par-
terre eine Werkstätte zu vermieten.

Airhenorgel.
Eine schöne neue Orgel mit 4
Registern, für Kirche oder Beethsal
geeignet, ist billig zu kaufen.
Näh. in der Exped. d. Bl. 676
Kapitalien
auf bebauten und unbebaute Grund-
stücke zu mäßigem Zinsfuß vom
Selbstdarleher auszugeben. Auf
Wunsch längere Jahre fest. An-
gebote unter D. E. 114 an die
Expedition d. Bl. zu richten. 696
Alte Ziegelsteine
werden zu billigem Preis abge-
geben an den Baustellen 705
Kölnstraße,
vis-a-vis der Karl-Antonstr.

Abbruch.
Königs-Allee u. Grünstraße-Ecke
billig zu verkaufen: Thüren, Fenster,
Bauholz, Treppen, Estrichböden,
50 D.-Mtr. Niedermerdinger Platte,
sechs Stück feinerer Herber-
Stribben und mehrere Tausend alte
Ziegelsteine. 730
Schönes frisches 743
Saferstroh,
per Centner Mark 1,40,
zu verkaufen.
Poltehof in Stodum.

Saat-Wicken 745
billig abgegeben in ganzen Säden.
Charlottenstr. 116, Thor-Eingang.
**Zur
Pflanz-Saison**
empfehle garantiert echte
**Neumwohens
Früh-Kartoffeln,**
prima dicke
Pflanz-Bohnen,
fog. Hängschoten und gute frost-
freie
Speise- u. Pflanzwicken
zu M. 2,50 pro Saad.
M. Conen,
12 Burgplatz 12.

**Grosser Vorrat
hochstämmiger Rosen**
(freistehend)
mit 2jährigen Kronen, schöne
schlanke Stämme in den besten
und feinsten Sorten, großblättrig
schöne starke
Cypripflanzen in Topfen
empfehle billigst
Wilhelm Wolf,
Gärtnerei, Kaiserwerthstraße 30.

Seidenstoffe
direkt aus der Fabrik von Hiten & Kouson,
Orfeld, in jedem Maß zu beziehen. Schwarze, farbige
und weiße Seidenstoffe, Sammete, Plüsch und Peluche.
Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten. 477

Seidenstoffe
direkt aus der Fabrik von Hiten & Kouson,
Orfeld, in jedem Maß zu beziehen. Schwarze, farbige
und weiße Seidenstoffe, Sammete, Plüsch und Peluche.
Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten. 477

